

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Krieges erreicht haben, nämlich die Verteidigung unserer Unabhängigkeit und die Freiheit unseres Landes. Beim Eintritt in diesen großen Kampf schickten wir dankbare und bewundernde Grüße an unsere stolze Armee, an unsere stolze Marine und ihre Mannschaften, die mutig sind bis in den Tod. Wir schicken Grüße an unsere erfahrenen Feldherren, die ihr Talent zu Wasser und zu Lande erprobt haben. Wir schicken Grüße an die ganze Nation, die arbeitet wie nie zuvor trotz aller Schwierigkeiten für Mutter und Reich, für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes und unserer heimlichen Schiffe. Während keiner Rede wurde der Präsident mehrmals mit begeisterten Beifall unterbrochen, besonders als er der Marine und der Unterseeboote Erwähnung tat. Er gedachte auch des Aufbaus an die verstorbenen Mitglieder des Reichstages, von denen einer, Herr von Medina, auf dem Schlachtfeld den Tod gefunden hat. Darauf schickte der Präsident auch dem fünften Adjutanten, dem Vorsteher der polnischen Partei, der kürzlich aus Russland, wo er interniert war, heimkehrte, eine Begrüßung.

Berlin, 24. Febr. — Der Kriegsbericht sagt, daß die Deutschen gegen Teile einer Stellung an der Somme in Etappe gefolgt haben. Ein französischer Angriff in der Champagne mißlang.

Paris, 24. Febr. — Der französische offizielle Bericht lautet: Einer unserer leuchtenden Ballone warf gestern Bomben auf die Fabrikanlagen in der Gegend von Brich und schmete ohne Unfall heim. 400 kg. Bomben wurden von uns unter Aufsicht der Piloten auf das deutsche Lager im Walde von Spincourt geworfen.

Tokio, 24. Febr. — Es wird berichtet, daß ein bewaffnetes deutsches Handelsdampfschiff sich im indischen Ozean herumtreibt und 2 britische Dampfer südlich von Colombo versenkt habe.

New York, 24. Febr. — Die Zerstörung von 7 holländischen Schiffen durch deutsche Unterseeboote schließt einen Verlust ein an Schiffen und Fracht im Werte von \$11,600,000, nach der Schätzung von den Agenten der Linsen, denen die 7 gesunkenen Schiffe gehören.

London, 24. Febr. — Kloubde berichten, daß die Mannschaft des fahrenden Schiffes gelandet wurden, während die Schiffe selbst in den Grund gebahrt wurden: „Jaandaf“ (3770 T.), holl., „Jacatra“, holl., (5373 T.), „Alenado“, holl., (5874 T.), „Bandoeng“, holl., (6851 T.) und „Gaanfordand“ (3977 T.).

London, 25. Febr. — Das Londoner Kriegs-Bureau berichtet, daß britische Truppen von den Deutschen in der Gegend von Amersfoort Gefangene genommen haben, eingeschlossen das Dorf Zeere und mehrere wichtige Punkte weiter östlich. Obwohl diese Operationen sich über eine große Front hin erstreckten, so waren doch nur wenige Truppenkörper dabei in Anbrieh genommen. Wir beglückwünschten mit geringem Widerstand, aber was wir gewinnen haben, deutet auf den Plan der Briten ihren handigen Vorwärtsschritt als Vorbereitung für ausgedehntere Bewegungen im Frühjahr. Vom Samstag abend werden Gewichte berichtet an beiden Seiten des Amersfoorts. Auf der Südseite marschierten wir durch das Städtchen Veit Kraamont während einem Vorstoß auf einer Front von einer Meile und, und südlich von Kraamont. An der Nordseite machten die Briten einen Vorstoß südlich und südlich von Zeere und südlich von Kraamont. Hier besetzten die Briten auf einer Front von 500 Yards deutsche Gräben, brachten den Deutschen schwere Verluste bei, zerstörten Verbatterungen und andere Verteidigungswerte und machten Geränge. Bei Hyren fielen den Deutschen britische Gräben in die Hände, mit Hilfe idwerer Geschütze, mußten aber wieder weichen. Auf dem übrigen Teil der Front finden ständige Bombardierungen statt.

Wahrscheinliche Kämpfe fanden an der Front statt, aber auf keiner Seite ist ein merklicher Vorteil zu verzeichnen.

Kleine Plänkelleien wurden auch in Albanien ausgedehnt, aber dort bleibt die Situation stets die nämliche. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz machten die Ostfronten an mehreren Punkten Infanterie Angriffe, wurden aber überall zurückgeschlagen, gemäß einer Depesche aus Rom. Ein britischer offizieller Bericht, der über die Kämpfe am Taurus handelt, sagt, daß die Briten nicht nur türkische Gräben auf einer Front von beinahe 2000 Yards besetzt haben in der Gegend von Sammanit, sondern daß sie auch auf dem linken Ufer des Tigris im Zwanm, westlich von Mut-el-Amara genannten Ort gekämpft haben. Die Reorganisation der holländischen Truppen ereigte in Holland Enttäuschung. Ein italienisches Transportschiff, das Truppen an Bord führte, ging letzten Samstag verloren.

Letzte Kriegsnews.

Washington, 26. Febr. — Präsident Wilson erklärte heute Nacht um 1 Uhr vor dem Kongreß und verlangte die Gewalt, zu erklären, daß die Ker. Staaten sich im Zustande armerter Neutralität befinden; um dem Unterseebootkrieg Widerstand leisten zu können. Fortwährende Verletzungen der öffentlichen Rechte der Neutralen auf den Meeren, weiteres Verbrechen amerikanischer Menschenleben und Schiffe und die unerbittliche Blockade amerikanischer Handelswege, welche fast so wirksam ist, als ob das Land im Kriege wäre, haben genügen Grund gegeben, daß der Präsident den nächsten Schritt zum Kriege unternommen hat. Der Präsident verlangte, daß ihm gestattet werde, irgendwelche Schritte zu tun, die notwendig seien, so z. B. die Armierung von Schiffen, die Begleitung der Handelschiffe durch Kriegsschiffe etc.

London, 26. Febr. — Gemäß einer Besichtigung im Unterhaus von Andrew Bonar Law, haben die Briten Mut-el-Amara von den Türken zurückerobert. Die Türken an der Tigrisfront sind in vollem Rückzuge begriffen und von britischer Kavallerie verfolgt. Mr. Bonar Law machte im Unterhause bekannt, daß als Resultat der Operationen an der Tigrisfront alle besetzten Stellungen von Sunnaat bis Mut-el-Amara für die Briten gesichert seien und daß Mut-el-Amara dadurch ganz von selbst in die Hände der Briten gefallen sei.

London, 26. Febr. — Deutsche Zerstörer bombardierten heute Morgen laut einer Erklärung von Sir Edward Carson Broadstairs und Margate. Letzteres liegt 80 Meilen südwestlich von London und hat 24,000 Einwohner, während Broadstairs 2 Meilen nordöstl. von Margate liegt und 1500 Einwohner zählt. Eine Frau und ein Kind wurde getötet, 2 Personen verletzt; 2 Häuser wurden beschädigt. Ferner heißt es in der Erklärung: Letzte Nacht begegnete im englischen Kanal ein britischer Torpedoboot-Zerstörer mehreren deutschen Zerstörern und es entspann sich ein kurzes Gefecht. Der britische Zerstörer wurde nicht beschädigt, trotzdem er schwer unter Feuer war. Die deutschen Schiffe kamen außer Sicht, aber in der Dunkelheit tauchten andere deutsche Schiffe auf und bombardierten die Dörfer von Broadstairs und Margate. Kleinere deutsche Schiffe umzingelten die deutschen Kriegsschiffe, die jedoch sich zurückzogen.

London, 25. Febr. — Am Ende des Jahres 1916 betrug in Kanada die Zahl der Gefangenen, die im Akerbau und bei sonstigen Arbeiten verwendet wurden, 1,138,000 Mann. 24,000 in Minen und Fabriken und 169,000 an Wegen und Verkehrsstellen.

Queenstown, Irland, 26. Febr. — Das Dampfschiff „Laconia“ von der Cunard Linie (18,099 Tonnen) wurde ohne vorherige Warnung torpediert und versenkt. 327 Personen wurden heute Nacht gerettet.

Bodenlande.

Ihr Ursprung geht bis auf Eisophrates zurück.

Wenigen dürfte es bekannt sein, daß die Grundlagen unserer heutigen Bodenkunde in ihren Umhängen schon zurückgehen bis ins dritte Jahr, unter dem Namen, auf Hippokraties. Auch dem Jägerhof der Weltkulturbewegung und Literatur der Landwirtschaft haben schon vor dem griechischen Altertum die Bodenkunde beschäftigt. Jedoch behauptet die Landwirtschaft, daß die Wissenschaft von den Elementen des Bodens und die Erde sich von den Elementen der Pflanzen ermagern. Hippokraties aber ist der erste, der sich der experimentellen Bodenkunde gewidmet hat. Die Sonnenwärme — sagt er — gibt allen Gegenständen ihre Bewegung, der Erde ihre Gestalt, er hat beobachtet, daß der feuchtheitgehalt des Bodens nach seiner Jahreszeit, nach der Jahreszeit, nach der Pflanzzeit, die auf ihm wächst, und nach deren Entwicklung sich ändert. Auch einige der Faktoren, die die Fruchtbarkeit des Bodens erklären, hat er richtig erkannt. So sagt er: Entzieht die Pflanze dem Boden mehr als sie braucht, so ist sie fruchtbar; entzieht sie ihm weniger, so geht sie zugrunde; die Erde ist der Wagen der Pflanzen, aus dem sie zur Aufnahme fertiger Materie entnehmen. Als Grundzüge, die auch jetzt noch die Grundlage der Kulturchemie geblieben sind: Auch den engen Zusammenhang der Agronomie mit der Hydrologie scheint er erkannt zu haben, wenn er betont: Die Fruchtbarkeit ist der Hauptfaktor bei der Entwicklung der Pflanzen, und wenn das Klima noch so günstig ist, der Boden aber nicht hinreichend feuchtigkeit besitzt, so leidet die Pflanze an der Mangelung der Feuchtigkeit.

Bekannt ist heute der Einfluß der Sonne auf die Reife der Traube. Im Zustand der Reife hat man beobachtet, daß die Reife der Reifebedürfnisse einer Pflanze abnimmt, was man damit erklärt, daß die Frucht des Wiedererlebens der trauerlichen Teile der Pflanze vermindert. Hinsichtlich der Pflanzzeit: Im Anfang der Entwicklung entzieht die Pflanze dem Boden nur reines Wasser, in dem Maße, wie sie wächst, bedarf sie eines immer dickeren, das heißt fruchtbareren Wassers. Dieses Bedürfnis an fruchtbarerem Wasser nimmt aber ab, wenn die Sonne die Frucht bringt. Weiter behauptet er, daß die Wurzeln sich besonders im Winter entziehen, weil zu dieser Zeit die Wärme im Boden geringer ist als die der Luft. In seinem physiologischen Wert zeigt die Analogie zwischen tierischen, pflanzlichen und Bodenorganismen, und das Studium der Agronomie beginnt auch bei ihm schon mit dem „Leben des Bodens“.

Canariens Land-Möglichkeiten. Nach dem Kriege wird man wohl auch wieder mehr über die riesigen, noch ungenutzten landwirtschaftlichen Möglichkeiten der westindischen Provinz Ontario hören, welche nicht von der Klimate übertrieben werden zu brauchen, um sehr imponierend auszuweisen.

Ontario hat einen Flächenraum von 407,282 Quadratmeilen, ist also mehr als sechsmal so groß, als alle sechs Neuenland-Staaten zusammengekommen! Ein bedeutender Teil dieses Gebietes, namentlich im Norden, ist noch gar nicht vollständig erschlossen. Freilich ist auch ein beträchtlicher Teil, besonders in den Gebirgs-Regionen und den pelzproduzierenden Bezirken des Nordens und Nordwestens, nicht für gewöhnliche landbautreibende Siedler geeignet; aber es bleiben noch immer gewaltige Flächen kultivierbaren Landes übrig. Und auch das Waldgebiet, das allein mehr als 100,000 Quadratmeilen umfaßt, ist sehr wertvoll. Der Weizenanteil auf 90 Prozent der 234,163,030 Acres Land in der Provinz ist noch immer in Händen der Krone, und erst 6 Prozent dieses ganzen ungeheuren Gebietes sind bis jetzt unter Kultur.

Angeblüh ist es die Politik der Regierung, die Ackerbau-Ländereien und Forsten, ebenso wie die Bergwerke und die Wasserkräfte, zum Besten des ganzen Publikums zu erhalten, obwohl viele Ausnützung-Rechte unter gewissen Beschränkungen verkauft worden sind. Auch so dürften sich Siedler genug für das jungfräuliche Land finden, — wenn nicht die allgemeine politische Engherzigkeit gegen nicht-britische Zuwäner, wie sie sich mehr oder weniger in allen Teilen Kanadas auch schon vor dem Kriege gezeigt hat, auch fernhin geübt wird und Landhändler veranlaßt, die Briten Staaten unter allen Umständen vorzuziehen!

Ganz Atlantische Highlands vor kürzlich auf den Weinen, um Zeuge einer mit allem Pomp vorgenommenen Beerdigung einer „Bulle“ zu sein. Frau J. C. Secor, die Eigentümerin des Ladens, hatte ihren in die beiden Bundesgeschäfte hinübergeschlummerten Siedler in einen \$150 torkenden Sarg gebettet, um ihn mittels einer hoch eleganten Limousine nach dem Hundst-Riedhofe in Parkdale, N. Y., überzuführen zu lassen.

Feldzugshumor.

Gewohnheit.

Eine kleine Abteilung marschiert durch ein polnisches Dorf. Es regnet aus Kannen, aber tapfer lächeln die Soldaten durch das tiefschwarze Wasser. Nur der Musikleiter Tobien bleibt jeden Augenblick stehen, nicht seinen Schuh aus und entleert ihn.

„Waffen Sie das Wasser drin und bleiben Sie nicht immer zurück!“ rief der Unteroffizier. „Das kann ich vom Jost her,“ sagt Tobien. „Dah ich das Wasser drin, bleib ich erst recht zurück.“ „So?“ fragt der Unteroffizier neugierig. „Was sind Sie denn in Jost?“ „Ich bin Waldhornist!“ entgegnet Tobien.

Der Spitzname. Der Oberstabsarzt tritt in den Krankenlag. „Künnen Sie mal die Hilfschweller, die hier Dienst hat!“ ruft er zu einem Kranken. „Welch ich niemand rührt, wiederholt er fast: „Nun so ruf doch einer. Sie soll sofort zu mir kommen!“ Der Arzt geht auf den Gang hinaus.

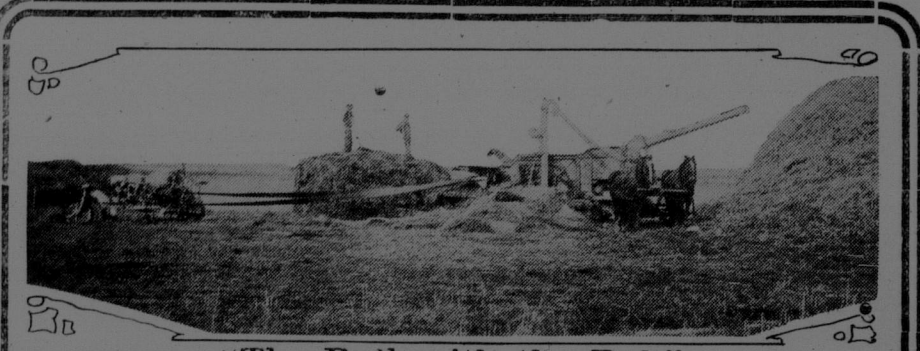
Winnipeg Marktbericht. Weizen No. 1 Northern 1.74, No. 2 1.71, No. 3 1.66, No. 4 1.56, Hafer No. 2 weiß 57, No. 3 weiß 56, Futter 55, Weizen No. 3 98, No. 4 93, Futter 81, Hafer No. 1 2.53, No. 2 2.50, Kartoffeln 1.50, Mehl 4.50, Butter, Creamery 43, Dairy 33, Milch: Stiere, gute, per Pfd. 09, Kühe, fette 08, Kühe, halbfette 05, Schafe 09, Schweine, 125-250 Pfd. 134.

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern 1.55, No. 2 1.56, No. 3 1.47, No. 4 1.32, No. 5 1.18, No. 6 1.01, Hafer, No. 2 C. W. 46, No. 3 C. W. 43, Futter Hafer No. 1 extra 43, Hejereid 41, Gerste No. 3 80, No. 4 73, Futter 55, Hafer No. 1 N. W. 2.31, No. 2 2.28, No. 3 1.99, Mehl, Royal Household 5.50, Lander 5.50, Superior 5.00, Bran 1.75, Schrot 1.85, Kartoffeln 60, Butter 30, Eier 35.

Lehrerstelle offen.

Lehrer oder Lehrerin erwünscht für eine Pfarrschule. Applikanten mögen, nach Einreichung ihrer Zeugnisse, Auskunft erlangen durch St. Peter's Bote, Münster, Sask.



„The Bull with the Pull“

Vergrößert Eure Ernteflächen und vermehrt Euren Ernte-Ertrag durch den Gebrauch eines BIG BULL TRACTOR

Nicht nur daß Sie im Frühjahr mehr pflügen und säen können mit einem Big Bull Tractor, sondern es hat sich auch klar bewiesen, daß das Spezial Untergrund-Lockersystem des Big Bull den Ernte-Ertrag vermehrt von 10% bis 33%, indem das Bullrad mit seinen Spezial-Baden, das in der Erde läuft, die Erde noch von 3 bis 5 in. lockert unter der Pflugtiefe. Das Untergrund-Lockern ist nur einer von den mancherlei außergewöhnlichen und speziellen Vorzügen des Big Bull. Er brennt sowohl Gasoline wie Kerosine.

Er ist absolut selbstlenkbar, hat Patent-Einrichtung zum Grundebenen für Seitenhügel oder tiefe Furchen, und manche andere außergewöhnliche Vorrichtungen. Der Bull zieht unter Garantie zwei Pflüge in Stoppeln, und hat beim Pflügen eine Geschwindigkeit von 2-3 Meilen per Stunde. Er treibt einen kleinen Separator komplett mit Blower, Stader und automatischem Regierer.

Spezial Preisofferte für ein paar übrige 1916 Bulls

Die Preise aller Traktoren steigen ständig aufwärts infolge der vermehrten Kosten des Materials und der Herstellung. Aber wir haben noch ein paar unserer 1916 Maschinen übrig, deren Material wir bereits 1915 kauften, und wir sind bereit dieselben zu verkaufen zum alten Preise von \$745.00 f. o. b. Winnipeg gegen Barzahlung, \$850.00 auf Ratenzahlung. Dies bedeutet eine Ersparnis für Sie von mindestens \$225.00 gegen die jetzigen Preise. Wir machen dieses Angebot um den Rest unseres Vorrats von 1916 zu räumen und freie Bahn zu schaffen für unsere Maschinen von 1917. Unsere Bedingungen sind: Bei Barzahlung — \$100 mit Bestellung, der Rest bei Empfang. Bei Ratenzahlung — \$400 bar (\$100 mit Bestellung, \$300 bei Empfang), Rest in approved Notes, fällig 1. Nov. 1917, zu 8% Zinsen.

Anmerkung: Wenn die Einrichtung zum Kerosine-Brennen nicht gewünscht wird, ist der Preis der Maschine in beiden Fällen \$25.00 niedriger wie angegeben. Benutzen Sie unsere Spezialofferte. Nur gut, solange diese paar Maschinen reichen. Wegen allen weiteren Einzelheiten schreiben Sie an BULL TRACTOR COMPANY OF CANADA, LTD., Dept. B., WINNIPEG, Man.

für Geld-Anlagen

Leute, welche von Zeit zu Zeit Kapitalien haben, die sie anlegen wollen, können zum Parivert anlaufen

DOMINION OF CANADA DEBENTURE STOCK

in Summen von \$500 oder irgendwelcher Vielfachung davon.

Kapital rückzahlbar am 1. Oktober 1919. Zinsen zahlbar halbjährlich, am 1. April und 1. Oktober, per Check (frei von Wechsel-Gebühren an irgendeiner chartered Bank in Canada), zum Zinsfuß von fünf Prozent jährlich vom Datum des Anlaufes ab.

Besitzer dieser Wertpapiere haben den Vorzug, die sie samt den darauf ruhenden Zinsen zu Parivert als Bargeld übernehmen zu können zur Begleichung einer Teilzahlung für irgendeine zukünftig in Canada ausgegebene Kriegsanleihe, ausgenommen bei Ausgabe von Schatzamts-Scheinen oder anderen derartigen kurzfristigen Wertpapieren.

Der Ertrag dieser Wertpapiere ist nur für Kriegszwecke bestimmt. Eine Kommissionsgebühr von einem Viertelprozent wird gewährt an anerkannte Bond- und Stock-Makler, wenn die diesbezüglichen Gesuche um Anteile von diesen Wertpapieren deren Stempel tragen.

Wegen Bewerbungs-Formulare wenden man sich an den Deputy Minister of Finance, Ottawa.

Department of Finance, Ottawa, 27. 7. 1916.

St. Peter's Bote, Münster, Sask., Mittwoch, den 28. Februar 1917.

Dom 1

Ereignisse scheinen sich Westfront h... Deutendes h... ne ernstlichen... In manchen... gar bei Nady... ihre Gegner... durch die Be... den womit b... nen Stügen i... hengraben j... den Deutsche... Terrain sche... alles vng d... der Somme... lände. Was... Deutschen be... geüßt. W... sie dabei ei... ungunstige g... gegen wohl... zutaufen, w... lassen Ste... Offensiv-Bo... ierten in Wa... Der Zaud... entwegt sein... laufe des er... über 200 F... 450,000 Ton... etwa 10 Pro... seit Beginn... 1 Prozent d... flotte der W... der Verluste... liertzen, w... sich meist... wagtten. W... jetzt ein leht... Transportb... Präsident... von dem un... eigentlich wi... vor einem A... zu Deutschl... erwarite m... digne Kriegs... sagte, daß... Act“ war... Rechenchaft... sind verfi... kommen, d... „wert Act“... Verhältniss... Tagen trat... denken alte... te, daß m... Vollmächt... Krieg und... ne, ohne d... zuberufen... sich nicht wi... des neuen... kamen die... über den W... ministers B... ritanische... and drang... Präsident... machten ge... sich jezt ba... wechte sich... schwägte d... bis der Kov... Lobes ver... Man h... daß Wilson... Drangef... überweiger... über das r... dranden Kr... Wilson tra... Gang der... Winderf... geüß, und... schloß er... er, es wa... hi den nem... Danks hat